



LAND
TIROL

Kompostieren im eigenen Garten

So gelingt's!

Kompostieren im eigenen Garten

So gelingt's!

Kompost ist ein wertvoller Dünger, der die Nährstoffe im Gegensatz zu mineralischen Düngern nur langsam in den Boden abgibt und damit lange wirksam bleibt.

Bei der Herstellung von Kompost sind einige Dinge zu berücksichtigen, um Geruchsbelästigung, Schädlinge, die Verbreitung von Krankheits-erregern oder den Ausstoß von klimaschädlichen Gasen zu verhindern.

Wo kompostieren?

Der ideale Kompostplatz ist:

- nicht zu weit vom Haus entfernt.
- frei zugänglich.
- möglichst einfach zu erreichen.

Ideal ist eine windgeschützte und halbschattige Lage, zum Beispiel unter Bäumen oder Sträuchern. Vollschatten an der Nordseite von Gebäuden ist dagegen ungünstig, da hier speziell in den Wintermonaten die nötige Wärme für die Kompostierung fehlt. Nicht zwingend notwendig – aber praktisch – sind ein Wasser- und Stromanschluss in der Nähe des Kompostplatzes, da damit einerseits das Rottematerial in Trockenperioden befeuchtet und andererseits grobes Material mit einem elektrisch betriebenen Häcksler zerkleinert werden kann.



Pro 100 m² Gartenfläche wird mindestens eine Fläche von 1 m² für den Kompostplatz empfohlen.

Was kompostieren?

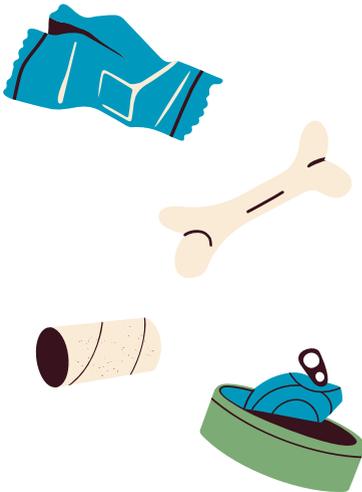
Gut zur Kompostierung geeignet:

Baum- und Strauchschnitt (zerkleinert), Eierschalen (zerkleinert), Federn, Haare, Kaffee- und Teesud samt Filterpapier, Kleintiermist und Einstreu (auf Holzbasis), Laub (Blätter und Nadeln), Obst- und Gemüseabfälle, Papier (unbehandelt und mit Lebensmitteln verschmutzt), Rasenschnitt, Schnittblumen, Speisereste, Stroh und Heu, Topfpflanzen samt Erde, unbehandeltes Holz (Rinde, Späne), Woll- und Filzreste



Nicht zur Kompostierung geeignet:

Sämtliche nicht biogene Abfälle (z. B. Bauschutt, Glas, Restmüll, Metall, Kunststoff), Asche, Aschenbecherinhalt, behandeltes Holz, behandeltes oder sauberes Papier, Fisch- und Fleischabfälle, Katzenstreu, Kehricht, Knochen, Kosmetikprodukte, Medikamente, Speisefette und Öle, Staubsaugerbeutel samt Inhalt, Textilien, Tierkadaver, Vogelsand, Windeln



Wie kompostieren?

Unabhängig davon, ob ein einfacher Komposthaufen oder ein Komposter verwendet wird, ist der Kontakt des Rottematerials mit dem Unterboden entscheidend. Auf diesem Wege gelangen wichtige Mikroorganismen und Kleintiere ins Rottegut und helfen dort, das Material abzubauen und in Kompost umzuwandeln.

Komposter sind in den verschiedensten Ausführungen und Materialien (Holz, Blech, Drahtgitter, Kunststoff, Beton) erhältlich, jeweils mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen. Entscheidend sind jedenfalls eine ausreichende Luftzufuhr, der Schutz des Rotteguts vor Austrocknung sowie die Vermeidung von übermäßiger Nässe.

Schritt für Schritt zum Kompost:

1. Als unterste Schicht wird eine Lage gröberes, holziges Material empfohlen, um Staunässe zu vermeiden.
2. Anschließend werden die verschiedenen Abfälle gut durchmischt oder separat in dünnen Schichten aufgetragen. Entscheidend für eine gute Kompostqualität ist eine möglichst vielfältige Mischung an Eingangsmaterialien.
3. Besonders feuchtes Material (zum Beispiel Speisereste) sollte immer direkt mit gehäckseltem Baum- und Strauchschnitt (Strukturmaterial) vermengt werden. Auf diese Weise wird die benötigte Durchlüftung gewährleistet und zugleich Fäulnis verhindert.
4. Um dauerhaft eine ausreichende Sauerstoffversorgung zu gewährleisten und zudem den Kompostierungsprozess zu beschleunigen, muss das Rottegut in regelmäßigen Abständen (circa alle 4 bis 6 Wochen) gewendet werden.
5. Am Ende des Kompostierungsprozesses wird der fertige Kompost ausgesiebt, wobei das übrig gebliebene grobe Material neuerlich kompostiert und der gesiebte Kompost als Dünger oder Bodenhilfsstoff für Äcker, Beete oder Wiesenflächen eingesetzt werden kann.

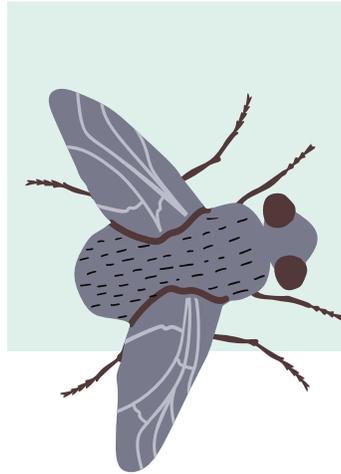
Was tun bei Problemen?

Geruchsbelästigung:

Tritt meist auf, wenn das Material zu feucht ist und zu wenig Strukturmaterial verwendet wurde. Helfen könnte in diesem Fall die Abdeckung des Komposters bzw. Komposthaufens sowie die Einarbeitung von Strukturmaterial.

Stillstand bzw. Verlangsamung der Kompostierung:

Kann durch Trockenheit, zu viel Strukturmaterial oder durch kalte Temperaturen verursacht werden. Helfen könnte die (vorsichtige) Bewässerung des Rottematerials sowie die Zugabe von energiereichem Abfallmaterial (z. B. Speisereste, Grasschnitt). Während der Wintermonate läuft der Kompostierungsprozess generell verlangsamt ab, hier heißt das Wundermittel Geduld!



Tierplage:

Komposthaufen bzw. Komposter locken unter Umständen Nagetiere, Vögel, Schnecken und andere Tiere an, da es sich um eine willkommene Nahrungsquelle handelt. Eine effiziente Maßnahme gegen Tierplagen ist die Einhausung, Umzäunung oder Abdeckung des Kompostplatzes. Unabhängig davon gilt zu beachten, dass Speisereste, wenn überhaupt, nur geringe Mengen an Fisch und Fleisch enthalten sollten!

Impressum

Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Umweltschutz
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck
+43 512 508 3452
umweltschutz@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/umwelt

1. Ausgabe 2025

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Sebastian Hupfaut, Mag.^a Anita Leitner-Strasser,

Dr. Christian Müller, Mag. Martin Mölgg

Bilder: Shutterstock

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben in dieser Broschüre trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der AutorInnen oder des Medieninhabers ausgeschlossen ist. Die Vervielfältigung, Verarbeitung oder Übersetzung mit Quellangabe ist gestattet.